

# **Erfahrungsbericht**

Thomas Westfechtel

14. Oktober 2013

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Vorbereitung</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Das Universitätsleben</b>	<b>3</b>
3.1	Das Wohnheim . . . . .	3
3.2	Sprachkurse . . . . .	3
3.3	Essen . . . . .	4
<b>4</b>	<b>Fazit</b>	<b>5</b>

# 1 Vorwort

Mein Auslandsaufenthalt führte mich im Zeitraum von Anfang März bis Ende Juni an die Beihang Universität in Peking. Da ich mich schon seit längerem sehr für China interessiere, war das Austauschprogramm eine sehr willkommene Möglichkeit, mehr über das Land, die Kultur und die Leute kennen zu lernen.

In letzter Zeit häufen sich Berichte im Fernsehen über das Land der Mitte. Da die durchschnittliche Kenntnis über China in Deutschland eher gering ist, besteht wenig Möglichkeit, das Gesehene einzuordnen. In wie weit beschreiben die Medien ein authentisches China? Banale Frage wie 'Essen alle Chinesen Hund?' oder eher tiefgründigere Fragen nach der chinesischen Sicht zu Menschenrechten sind teils nur schwer anhand der Berichterstattung zu beantworten. Zwar wird man innerhalb eines Semesters nicht zum China Experten, es hilft allerdings sehr ein feineres, detaillierteres und hoffentlich differenzierteres Bild über China zu bekommen. Es hilft Berichte und Gehörtes besser einordnen und bewerten zu können.

## 2 Vorbereitung

Vor dem Start des Auslandssemesters gab es einige Formalitäten zu erledigen. So musste ein Flug gebucht werden. Hier lohnt es sich Hin- und Rückflug gemeinsam zu buchen, da dies wesentlich billiger ist.

Der Semesterbeginn in China ist um einiges früher als in Deutschland. Das Sommersemester startet schon Anfang März und das Wintersemester Anfang September. Da die Semesterferien in Deutschland Prüfungszeit sind, musste ich vorab zusehen, meine Prüfungen recht schnell zu absolvieren.

Zudem musste ein Visum beantragt werden. Dafür haben wir uns an die Visa Agentur [www.china-visum-express.com](http://www.china-visum-express.com) gewandt. Bei vorheriger Internetrecherche fanden wir unterschiedliche Angaben über einen Gesundheitstest, den man angeblich durchführen muss (natürlich mit einigen Kosten und Aufwand verbunden). Unsere Visa Agentur hat uns jedoch versichert, dass dieser überflüssig ist. Es kann gut möglich sein, dass unterschiedliche Visa Agenturen mit unterschiedlichen Botschaften in Deutschland zusammenarbeiten und bei anderen Botschaften dieser benötigt wird. So mussten 3 Austauschstudenten aus Dresden für das Visum den Gesundheitstest vorlegen. Hier lohnt es sich gegebenenfalls bei verschiedenen Agenturen nachzufragen.

Des Weiteren brauchte ich für den Austausch eine Auslandskrankenversicherung. Diese lässt sich leicht im Internet abschließen. Unabhängig von der Auslandskrankenversicherung mussten wir an der Beihang Universität eine weitere Krankenversicherung seitens der Beihang Universität abschließen. Diese doppelte Krankenversicherung ist zwar eigentlich unnötig, man kommt allerdings nicht drumherum.

# 3 Das Universitätsleben

## 3.1 Das Wohnheim

Ich kam etwa eine Woche vor dem Studienbeginn in Peking an. Glücklicherweise konnte ich, dank Professorin Yuan Mei, direkt in das Studentenwohnheim einziehen. Das Studentenwohnheim, in dem wir wohnten, ist ein 19-stöckiges Gebäude, welches nur von Ausländern bewohnt wird. Wir hatten die Auswahl, ein Zimmer allein zu beziehen oder uns eines mit einem Mitbewohner zu teilen. Dazu muss gesagt werden, dass es zum späteren Zeitpunkt nicht mehr ausreichend Einzelzimmer gab und somit einige Austauschstudenten diese Auswahl nicht mehr hatten. Nachdem ich mein Zimmer bekommen hatte, war ich erstmals einen Tag damit beschäftigt das Zimmer wieder einigermaßen sauber zu kriegen. Die Abnahme der Zimmer läuft eher lasch ab.

## 3.2 Sprachkurse

Es gibt 2 verschiedene Sprachkurse, die von der International School angeboten werden. Man kann zwischen einem wöchentlich 4-stündigen Chinesisch Kurs und einen wöchentlich 20-stündigen Intensivkurs wählen. Wer die Ambition, hat die chinesische Sprache zu lernen, dem empfehle ich den Intensivkurs. Der Kurs ist mit zugehöriger Vor- und Nachbereitung ziemlich fordernd. Dafür sind die Fortschritte auch größer. Der Intensivkurs ist nicht umsonst, er kostet ungefähr 50€. Externe Hörer zahlen mit über 1000€weitaus mehr für den selben Kurs. Der Unterricht wird von studierten Fachkräften geführt. Die kleine Investition lohnt sich auf jeden Fall.

Chinesisch ist für uns Europäer eine komplett fremde Sprache. Die Erlernung nimmt weitaus mehr Zeit in Anspruch als europäische Sprachen. Nicht nur die Schriftzeichen, sondern auch die verschiedenen Töne der Sprache erweisen sich als schwer zu erlernen.

### 3.3 Essen

Gegenüber den Vorurteilen, die in Deutschland über das chinesische Essen herrschen, waren wir alle sehr begeistert von dem chinesischen Essen. Die chinesische Küche ist äußerst vielfältig und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ein Favorit von uns war Gongbao Jiding, mariniertes Hühnchenfleisch mit Erdnüssen.

Man darf sich allerdings nicht von den chinesischen Tischsitten abschrecken lassen. Laute Schlürf- und Schmatzgeräusche sind dabei nur die Spitze des Eisbergs. Es wird in den (billigen) Restaurants geraucht, Essensreste werden auf dem Tisch liegen lassen und manchmal kann man sehen wie auf den Boden gespuckt wird. Wer darüber hinweg gucken kann, wird mit einer kulinarischen Vielfalt belohnt.

## 4 Fazit

Der Austausch war für mich zweifelsfrei eine unvergessliche Zeit, die ich nicht missen möchte. Ich möchte mich bei allen bedanken, die diese Erfahrung möglich gemacht haben. Abschließend kann ich nur jedem empfehlen, das Angebot wahrzunehmen.